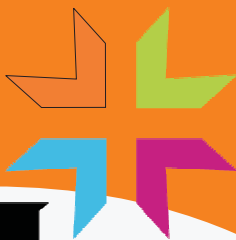


# HILFE FÜR ADIMALI E.V.



Freundeskreis Schwester Aquina



„Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst für diese Welt“.

Dieses Zitat des indischen Freiheitskämpfers Gandhi hat sich der Verein „Adimali hilft“ seit der ersten Stunde zu Herzen genommen.

## Unterstützung ohne Freunde unmöglich

Vorwort des Vorsitzenden

Viele Schwerterinnen und Schwerter helfen uns seit der Vereinsgründung vor einem guten Jahr immer wieder mit ihren Spenden und ihrem Engagement, die Welt ein bisschen zu verändern. Dafür möchten wir allen recht herzlich danken.

Mit Ihrer Hilfe konnten wir das Morning Star Hospital in Adimali unterstützen. Dabei ist es uns immer besonders wichtig, dass unsere Spendenpolitik transparent bleibt. Ihr Geld ist bei uns in guten Händen – dafür stehen wir.

Mit der vorliegenden Broschüre möchten wir Ihnen einen Überblick über unsere Aktivitäten geben und somit unser Versprechen, transparent zu sein, erfüllen.

*S. Karthikapalli*

**Sebastian Karthikapalli**  
1. Vorsitzender

## Inhalt

| Seite | Thema                                     |
|-------|---|
| 3     | Erinnerung an Schwester Aquina            |
| 4     | Grußbotschaften                           |
| 6-7   | Schutzmauer sichert Klinik vor dem Monsum |
| 8-9   | Klinik beeindruckt                        |
| 10-11 | Dankbarkeit als Lohn                      |
| 12-13 | Spurensuche                               |
| 15    | Zu Gast auf einem anderen Stern           |
| 17    | Ein Vorbild gelebter Nächstenliebe        |
| 18    | Erfolg spornt an                          |
| 20-21 | Förderer machen Hilfe erst möglich        |
| 22    | Vorstand stellt sich vor                  |

## Impressum

**Hrsg.:** Verein Hilfe für Adimali - Freundeskreis Schwester Aquina e.V.  
**V.i.S.d.P.:** Sebastian Karthikapalli  
**Auflage:** 2000  
**Druck:** Ruhr Nachrichten  
**Layout:** Detlev Schnitker - dskompakt  
**Redaktion:** Vereinsmitglieder; Detlev Schnitker

Ein Jahr voller Aktivitäten liegt hinter uns. Zwölf Monate mit Projekten, aber auch mit einem Ereignis, das tiefe Trauer hervorrief.

Unser erstes indisches Kochevent im Januar, als Dankeschön für unsere großzügigen Spender organisiert, war ein voller Erfolg – eine Wiederholung im nächsten Jahr peilen wir an. Die Hilfsaktion mit HNO-Arzt Dr. Onnebrink in Adimali verhalf vielen indischen Patienten unbürokratisch und kostenlos zu neuem Hörgenuss.

Auch das neue Mikroskop, das wir mit Spenden finanzieren und nach Indien bringen konnten, ist im Einsatz.

Besonders stolz sind wir auch auf die Gründung unserer Jugendgruppe, die uns bereits jetzt mit viel Einsatzfreude unterstützt.

Auch traurige Momente bestimmten das Jahr. Im Mai schockierte uns die Nachricht vom Tod Schwester Aquina, der Leiterin des Morning Star Hospitals in Adimali.



Über viele Jahre hinweg hatte sie den Kontakt nach Schwerte gehalten – ihre Briefe gaben den Anstoß, dort zu helfen, wo Hilfe am nötigsten ist. Mit Schwester Divya wurde eine würdige und verlässliche Nachfolgerin gefunden. Gemeinsam haben wir bereits die nächsten Aktionen geplant: Dr. Peter

## Schwester Aquina lässt eine große Lücke zurück

Hilfe für ihr Hospital läuft weiter

Huber wird in Adimali zwei Wochen lang operieren, außerdem planen wir den Bau einer Regenwasseraufbereitungsanlage und eines Brunnens.

**Sebastian Karthikapalli**





„Hilfe vor Ort“ lautet das Motto des Vereins „Hilfe für Adimali“, der 2007 in Schwerte gegründet wurde.

Nach einem Jahr kann er bereits eine beachtliche Erfolgsbilanz vorweisen: Mit einem Höchstmaß an persönlichem Einsatz wurde medizinische Hilfe für das Morning Star Hospital in Adimali ( im südindischen Staat Kerala) organisiert

auch Bildungsprojekte in Form von Ausbildungspatenschaften unterstützt werden, erfreut mich als Erziehungswissenschaftler ganz besonders. Hilfe zur Bildung bedeutet immer auch Hilfe zur Selbstentfaltung und stellt ein zutiefst humanistisches Ideal dar. In Zeiten der Internationalisierung und Globalisierung kann dieses Ideal nicht hoch genug geschätzt werden.

## Hilfe für Adimali-Bilanz kann sich sehen lassen

Grußwort Prof. Jürgen Henze

und so ein Fundament persönlichen Vertrauens gelegt.

Anders als bei großen Organisationen kommen hier die Sach- und Geldspenden unmittelbar und nachprüfbar bei den Bedürftigen an. Nicht anonyme Spendenvergabe, sondern eine gezielte Förderung in Zusammenarbeit mit vertrauten Partnern stellt das Fundament der erfolgreichen Vereinsarbeit dar. Dass neben der medizinischen Hilfe

sätzliche Helferinnen und Helfer immer seine humanitären Ziele zu erreichen.

**Prof. Dr. Jürgen Henze**  
Institut für Erziehungswissenschaften;  
Humboldt-Universität zu Berlin



Ich gratuliere dem Verein daher zu seinen Mitgliedern, deren Selbstlosigkeit und Engagement die Grundlage des Erfolgs darstellen, und ich wünsche ihm zu-

**Ich habe Schwester Aquina durch die kfd (Kath. Frauengemeinschaft Deutschland) kennengelernt.**

Zweimal habe ich Schwester Aquina selbst erlebt. Sie war zu Besuch bei der kfd in Ergste und berichtete über ihre Arbeit im Krankenhaus in Adimali. Beim ersten Mal war ich ganz erstaunt, eine kleine bescheidene Schwester zu sehen.

Beim persönlichen Gespräch kristallisierte sich aber eine Persönlichkeit mit genauen Vorstellungen, Kraft und Weitblick heraus. Deshalb wünsche ich

**Ein Jahr ist vergangen; ein Jahr mit vielen Aufgaben und vielen Erfolgen.**

## Werk wirkt weiter

Grußwort Dr. Hans Beige

Wir trauern um unsere liebe Schwester Aquina, die uns im letzten Jahr verlassen hat. Ihr Tod hinterlässt eine große Lücke. Dessen ungeachtet muss das Werk in Adimali weiterhin voran gebracht werden.

Im vergangenen Jahr sind im

mir, dass der Verein „Hilfe für Adimali“ auch in Zukunft unterstützt wird. Denn

## Person mit Aura

Grußwort Rosmarie Glanz

dieser wird sich weiterhin für Schwester Aquinas Krankenhaus engagieren, das immer alle Patienten ohne Unterschied und Ansehen der Person gleich behandelt.

**Rosmarie Glanz** kfd



Freundeskreis Adimali weder Mühen noch Kosten gescheut worden zur Unterstützung des zum Teil außerordentlich hilfsbedürftigen Patienten. Es sind viele persönliche Opfer gebracht worden, sowohl im Bereich der Spenden als auch ehrenamtlicher Tätigkeit und bei der Versorgung der Patienten vor Ort.

Ich beglückwünsche den Freundeskreis Adimali für seine erfolgreiche Arbeit und wünsche weiterhin einen guten Fortgang der caritativen Tätigkeit.

**Dr. Hans Beige**  
HNO-Arzt





**Im Namen der Congregation of Sisters of Nazareth St Mary's province, schreibe ich Ihnen diese Zeilen.**

Zuerst möchte ich mich und unsere Gemeinde vorstellen. Die Congregation of Sisters of Nazareth wurde 1948 in Paduapuram (Indien) gegründet. Wir sind in drei Provinzen vertreten, wo unsere Schwestern gute Arbeit im sozialen, pädagogischen und medizinischen Bereich leisten. Die Zielgruppe umfasst arme Leute, unabhängig von deren Glauben. Bis dato gibt es 89 „Centers“ überall in Indien verteilt.

Ich gehöre zur South Indian St Marys' Province. Ich bin 1980 der Gemeinde beigetreten. Ich hatte die Ehre, Krankenpflege in geschätzten Institutionen wie z.B. Lisie Hospital Cochin und Father Muller Charitable Institutions in Mangalore zu lernen.

Ab 1991 arbeitete ich als Stationschwester im Morning Star Medical Centre. Im September 2002 ging ich in das Fr. Muller Collage of Nursing, um mich weiterzubilden. Von da an arbeitete ich als Dozentin in einer Krankenpflege-

schule. Der unerwartete Verlust von Schwester Aquina wurde zum Wendepunkt in meinem Leben, sowie für das Krankenhaus, da ihr Verantwortungsbereich auf

# Schutzmauer sichert die Klinik vorm Monsun

Schwester Divya setzt Arbeit von Schwester Aquina fort

mich übertragen wurde. Mit Gottes Segen, Gebeten und Unterstützung werde ich mein möglichstes tun, um in Schwester Aquinas Fußstapfen zu treten.

Wir, die Nazareth Sisters of St Marys' Province, versorgen hauptsächlich die unterentwickelte Hügellandschaft des Gebiets Idukki, welches auch als „High Range“ bekannt ist. Unser Kran-

kenhaus eröffnete 1985 mit einem Arzt und 50 Betten. Es entwickelte sich zu einem fachübergreifenden Krankenhaus mit 200 Betten und 15 Ärzten. Unter anderem haben wir eine Intensivstation, Labor, Physiotherapeutische Abteilung, Operationsräume und eine Krankenpflegeschule.

Es erfüllt uns mit Stolz und Freude, wenn wir rückblendend auf die kontinuierliche Entwicklung des Krankenhauses schauen. Den Erfolg haben wir vor allem Ihrer Großmutigkeit zu verdanken. Ihr ständiges Vertrauen in uns, Ihre Unterstützung

sich nicht leisten können. Da wir keine Gewinne erzielen, ist es uns nicht möglich in notwendige Ausrüstungen, für bessere Diagnostiken und Behandlungen zu investieren.

Mit dem Bau eines neuen OP-Saals und einer neuen Station ist ein Traum in Erfüllung gegangen. Schwester Aquina ermöglicht. Die Eröffnung des Anbaus, welches das Krankenhaus zum vierstöckigen Gebäude wachsen ließ, war am 6. Oktober 2007. Leider sind wir nicht im Genuß, die Vorteile eines Fahrstuhls zu genießen. Es erweist sich als großes Problem, die Patienten hoch und runter zu tragen.

Ein weiteres Problem ist, dass während der letzten Regensaison ein Großteil der Stauwand zerstört wurde und dies uns in eine gefährliche Situation versetzt. Angedacht ist eine Schutzmauer um das Krankenhaus zu bauen. Dies sind nur einige unserer Pläne für das kommende Jahr.

und finanzielle Hilfe haben uns geholfen, an diesen Punkt unserer Arbeit zu gelangen.

Obwohl wir seit 23 Jahren daran arbeiten, sind wir immer noch nicht ausreichend ausgerüstet. Das Krankenhaus finanziert sich auf caritativer Basis. Den Patienten kann höchstens ein Mindestsatz in Rechnung gestellt werden und größtenteils werden die Menschen kostenfrei behandelt, weil die es

**Schwester Divya**





**Auf unserer Indienreise im Oktober 2007 kamen wir auch nach Kerala. Ein Blick auf die Karte zeigte uns, dass wir nicht weit von Adimali entfernt sein konnten.**

Da uns Schwester Aquina schon seit langem aus ihrer Beziehung zu Schwester Gemeinden ein Begriff war, riefen wir sie spontan an. Am Telefon versicherte sie uns, dass sie sich sehr über den Besuch unserer Reisegruppe – 15 überwiegend aus einer Kölner Gemeinde stammende Mitglieder – freuen würde.

Am nächsten Tag erreichte unser Kleinbus Adimali, wo uns eine Gruppe von Ordensschwestern – in der Mitte unübersehbar Schwester Aquina – mit großer Herzlichkeit empfing.

Schon der erste Eindruck von dem Morning Star Hospital fiel ganz anders

# Ein Krankenhaus als ein Zeichen der Hoffnung

Gisela und Ulrich Halbach besuchten Klinik in Adimali

als erwartet aus: ein weiträumiger, mehrteiliger Gebäudekomplex mit einem fast fertiggestellten neuen Operationstrakt in beeindruckender Ausdehnung stand vor uns. Mitten in der ärmlichen südindischen Berglandschaft erhob sich das Krankenhaus als hoffnungsvoller Zufluchtsort für die Kranken eines riesigen Umlandes.

Vor dem Rundgang wurden wir von den Schwestern wie alte Freunde zu einem

indischen Mittagsspeise in den Speisesaal des Ordenshauses gebeten. Dann lernten wir die Schwesternschule kennen, wo wir auf eine Schar ansteckend fröhlicher junger Frauen stießen, einheitlich in Schwestertracht gekleidet, die hier ihre Ausbildung zur Krankenschwester absolvierten.

Auf den Krankenstationen wimmelte es von Leben, zumal die Patienten oft von ihren Familienangehörigen ins Krankenhaus begleitet und mit versorgt werden. Besonders berührt waren wir von der Kinderstation, wo man um das Leben



**Der neue OP-Trakt in Adimali beeindruckte die Reisegruppe aus Schwerte.**

Unser Rundgang endete im Zimmer von Schwester Aquina, einem schlichten Büro im Eingangstrakt des Hauses, in dem sie uns über ihre Arbeit lebhaft berichtete. Schon damals wirkte sie gezeichnet von einer schweren Krankheit, die sie beim Laufen stark behinderte. Sie äußerte große Dankbarkeit gegenüber den vielen Spendern und der jahrzehntelangen Unterstützung, die sie aus Schwerte empfangen habe.

vieler kleiner Patienten bis hin zu Neugeborenen kämpfte.

Mit besonderem Stolz zeigten uns die Schwestern den in der letzten Bauphase befindlichen modernen OP-Trakt, der bereits mit vielen medizinischen Geräten – als Spenden aus Europa eingetroffen – ausgestattet war. Ohne Zweifel würde dort in naher Zukunft eine leistungsfähige chirurgische Abteilung ihre Arbeit aufnehmen können.

Unsere Reisegruppe verließ Adimali tief beeindruckt von der Güte und Hilfsbereitschaft der Schwestern, insbesondere von Schwester Aquina, die wir nicht vergessen werden.

**Gisela und Ulrich Halbach**



**30 Grad im Schatten; annähernd 100 Prozent Luftfeuchtigkeit: Das Team um Dr. Gerhard Onnebrink hatte nicht nur mit ungewohnten klimatischen Bedingungen zu kämpfen. Sondern in einem der ärmsten Regionen der Welt auch mit Eindrücken, die sich für immer fest ins Gedächtnis einbrannten.**

Auf Initiative des Vereins „Hilfe für

blickt der Mediziner zurück, innerhalb von wenigen Tagen 150 Patientinnen und Patienten untersucht und therapiert zu haben. „Gott sei Dank haben uns Rolf Mönkeberg von Amplifon-Hörakustik aus Hamburg und Detlef Merk, Leiter der Schwerter Hörakustik-Filiale Heckhuis & Michael, bei unserer Arbeit unterstützt. Sonst wäre diese Leistung nicht möglich gewesen.“

Angetrieben wurde die Schwerter Gruppe von der tiefen Dankbarkeit der Menschen, die ihnen in Adimali entgegengebracht worden sei. Schon lange vor Ankunft des Facharztes aus der Ruhrstadt

habe es sich vor Ort herumgesprochen, dass aus dem fernen Deutschland Hilfe heraneilen würde.

„Adimali liegt in Kerala. Der südliche Bundesstaat ist dicht besiedelt, von der Landwirtschaft geprägt und industriell noch nicht so weit wie andere Gebiete Indiens entwickelt. Die Arbeitslosen-



Dr. Gerhard Onnebrink behandelte Patienten in Adimali.

quote ist ebenso hoch wie die Rate der Analphabeten, viele leben in Armut“, erläutert der Facharzt, dass sein Einsatz alles andere als überflüssig gewesen sei.

„Die Menschen leiden Not und können sich keine medizinische Versorgung leisten.“ Geschweige denn eines der Hörgeräte, die die Firma Amplifon zur Verfügung gestellt und die Schwerter Gruppe mit im Gepäck hatte. „Bei etlichen Patienten war unsere Hilfe allerdings einfacher. Wir mussten ledig-

lich Fremdkörper wie Pfefferkörner oder Holzstückchen aus dem Gehörgang entfernen“, erläutert der HNO-Arzt, dass ihm und seinem Team die Anerkennung der Menschen Lohn genug gewesen sei.

„Nach Jahren der Taubheit konnten viele endlich wieder hören. Den Menschen währenddessen in die Augen schauen zu dürfen, war unbeschreiblich“, wusste Dr. Gerhard Onnebrink spätestens dann, mit dem Medizinstudium die richtige Wahl getroffen zu haben.

# Dankbarkeit war Lohn genug

Dr. Gerhard Onnebrink behandelte in Adimali

Adimali“ machten sich der HNO-Arzt aus Schwerte, Andrea Pelz-Wache sowie der Vereinsvorsitzende Sebastian Karthikapallil auf eine 48-stündige Reise, um im von Schwester Aquina betreuten Morning Star Hospital im südindischen Adimali Hörgeschädigten von ihrem Leiden zu befreien. „Wir haben eine Woche fast rund um die Uhr gearbeitet“,





# Ihre Gesundheit – in guten Händen



## Zu helfen hat bei uns Tradition

Das Marienkrankenhaus Schwerte unterstützt die Hilfe für Adimali



Technisch auf höchstem Niveau, medizinisch kompetent, serviceorientiert: Über 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kümmern sich um Ihr Wohl und entwickeln individuell abgestimmte Behandlungskonzepte.

**Zugunsten Ihrer Gesundheit.**



**Seit Herbst 2007 gibt es die Jugendabteilung des Vereins „Hilfe für Adimali“.**

Eine Jugendgruppe zu gründen, war den Vereinsmitgliedern wichtig - nicht, weil Jugendliche und Erwachsene nicht zusammenarbeiten können, sondern, um jüngere Leute direkt anzusprechen, im Verein mitzuwirken.

Mittlerweile sind wir etwa 15 Jugendliche, die sowohl eigene Aktionen durchführen (wie z. B. Kuchenverkauf nach den Gottesdiensten der Schwerter Kirchen oder einfach nur gemütliches Treffen im „Denkmal“), als auch den Verein bei seinen Aktionen unterstützen. Ein weiterer Punkt unserer Arbeit ist es, die Jugendlichen zu motivieren, nach Indien zu reisen - z. B. im Rahmen der Ausbildung oder des Studiums. Es gibt vielfältige Aufgaben in jedem Bereich dort (nicht nur im medizinischen) und außerdem nimmt man wichtige Erkenntnisse und Erfahrungen mit zurück, die man nur in Ländern wie Indien sammeln kann. So ist es mir auch ergangen. Im Sommer 2007 absolvierte ich ein Praktikum für mein Medizinstudium in Adimali. Ich war insgesamt sechs Wochen dort und fühlte mich zu-

nächst wie auf einem anderen Stern. Man kann wirklich schlecht beschreiben, wie die Leute dort leben. Nicht nur die Armut fällt direkt ins Auge, auch die Lebensmentalität der Menschen dort,

## Indien - Leben wie auf einem anderen Stern

Maria Wolfgarts Praktikum in Asien

das Klima, die Tier- und Pflanzenwelt, der Baustil, die Sprachen, die Musik - alles ist komplett anders als bei uns. Man wird von den Menschen dort jedoch sehr freundlich willkommen geheißen. Der Gast ist König. Um dieses Motto zu erfüllen, verzichtet man lieber selbst. Diese Freundlichkeit, Großzügigkeit, das Engagement, diese Selbstaufopferung für andere haben mich sehr beeindruckt. Indien ist ein Land, in dem Helfen sinnvoll ist, aber auch Spaß macht. Weil man etwas zurückbekommt.

**Maria Wolfgart**







**Eine gute Versicherung erkennt man am Kleingedruckten.**

**Achim Litwitz**, Agenturleiter  
 Zum Kuckuck 8 · 58313 Herdecke  
 Telefon (0 23 30) 60 81 70 · Fax 60 81 71  
 achim.litwitz@bruderhilfe.de  
 www.brunderhilfe.de/achim.litwitz

 **BRUDERHILFE PAX  
 FAMILIENFÜRSORGE**  
 Versicherer im Raum der Kirchen



**Als wir uns vor ca. einem Jahr zusammengesetzt haben, um den Verein „Hilfe für Adimali“ ins Leben zu rufen, war den meisten von uns nicht bewusst, dass die Zeit für die Gründung des Vereins drängte.**

Diejenigen, die Schwester Aquina näher kannten, waren schon lange mit der Sorge um den angeschlagenen Gesundheitszustand von Schwester Aquina belastet. Dennoch war es für alle ein Schock und eine sehr schmerzliche Nachricht, als wir im Frühjahr vom plötzlichen Tod von Schwester Aquina erfahren mussten. Wir haben eine Freundin verloren, die uns in ihrem kompromisslosen und selbstaufopfernden Einsatz für die Ärmsten der Armen ihrer Umwelt vorgelebt hat, was gelebte christliche Nächstenliebe heißt. Sie war für viele Menschen so etwas wie ein Engel auf Erden.

Schwester Aquina betonte uns gegenüber, dass Hilfsaktionen zugunsten der Armen nur durch die finanzielle Hilfe ihrer Freunde aus Europa möglich seien. Die Last der finanziellen Sorgen war ihr deutlich anzumerken, hatte sie sich doch auch gegen den Plan zu stemmen, die Gemeinnützigkeit der Klinik abzuerkennen, was durch Steuerforderungen das Ende der Klinik bedeutet hätte. Sie hatte sich selbst und ihre Arbeitskraft völlig der Sache geopfert, eigene gesundheitliche Probleme wollte sie kaum zugestehen.

Durch ihre Weitsicht und Schaffenskraft und ihren festen Glauben hat sie es – mit Unterstützung ihres Ordens und ihrer Mitschwestern – geschafft, in einer landwirtschaftlich strukturierten, armen Region in Kerala ein Krankenhaus aufzubauen, das eine Anlaufstelle für in Not geratene Menschen ist, gleichzeitig moderne medizinische Leistung auf

## Ein Vorbild in Sachen gelebter Nächstenliebe

Dr. Walter Vosberg blickt zurück

relativ hohem Niveau anbietet. Schwester Aquina genoss auch deshalb in der gesamten Region ein hohes Ansehen.

Ihr Tod ist für die Klinik und die hilfsbedürftigen Menschen der Umgebung ein großer Verlust. Umso wichtiger ist es für uns, ihr Vermächtnis zu bewahren und in ihrem Sinne weitere Unterstützung zu leisten. Ohne die finanzielle Hilfe aus Deutschland – und hier nimmt Schwerte sicher eine besonders wichtige Position ein – wäre die Klinik in der heutigen Form nicht aufrecht zu halten.

**Dr. Walter Vosberg**  
 Ärztlicher Direktor des Marienkrankenhauses Schwerte  
 Ehrenvorsitzender „Hilfe für Adimali“



Nun ist es fast ein halbes Jahr her, seit uns die Nachricht vom Tode Sr. Aquina's erschütterte.

Verständlicherweise war die Aufregung und Bestürzung über diesen plötzlichen und unvorhergesehenen Tod im Orden der Schwestern von Nazareth sehr groß. Wir haben Schwester Aquina Ende 1979 in ihrer Zeit hier in Schwerte am Marienkrankenhaus kennen gelernt. In unserem Bestreben, etwas für bedürftige Menschen in der so genannten

und Österreich durch den Versand ihrer Rundbriefe und der Einrichtung und Betreuung des Spendenkontos hier im Pfarrverbund St. Marien immer guten Kontakt gehalten. Dies war für uns keine Belastung, sondern es hat uns besonders durch den Erfolg, den sie hatte, immer Freude bereitet und uns bei ihren Besuchen in Deutschland zu vielen guten Bekanntschaften verholfen. Das Spendenaufkommen betrug insgesamt in diesen 28 Jahren rund 700.000

Euro. Dies war ein entscheidender Beitrag dafür, dass in den unwirtlichen Bergen von Kerala dieses Krankenhaus-pro-



Cäcilie und Ernst Hölter

rejekt veroffenen und menschlichen Art, Probleme direkt anzugehen, die richtige Ansprechpartnerin. Es entwickelte sich in den nun folgenden 28 Jahren nicht nur eine gute Partnerschaft, sondern auch eine tief verbundene Freundschaft. Wir haben zwischen ihr und ihren Freunden in Deutschland

wirklich werden konnte.

## Erfolg spornt an Ehepaar Hölter hilft seit 1979

18

## Mitgliedschaft

Name: \_\_\_\_\_ Euro

Vorname: \_\_\_\_\_ vom meinem Konto abbucht.

Straße/Nr.: \_\_\_\_\_

PLZ, Ort: \_\_\_\_\_ Meine Bank: \_\_\_\_\_

Tel: \_\_\_\_\_ Konto-Nummer: \_\_\_\_\_

e-Mail: \_\_\_\_\_ Bankleitzahl: \_\_\_\_\_

Kontoinhaber: \_\_\_\_\_

Ich bin damit einverstanden, dass der Verein „Hilfe für Adimali - Freundeskreis Schwester Aquina e.V.“, Unterdorfstraße 11d, 58239 Schwerte, bis auf Widerruf ab \_\_\_\_\_

Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung.

monatlich  vierteljährlich

Datum: \_\_\_\_\_

halbjährlich  jährlich

Unterschrift: \_\_\_\_\_

Hiermit ermächtige ich den Schatzmeister des Vereins „Hilfe für Adimali - Freundeskreis Schwester Aquina e.V.“ widerruflich die von mir oder von meinem Ehepartner zu entrichtenden

Mitgliedsbeiträge des oben genannten Vereins sowie gegebenenfalls Umlagen und Spenden laut freiwilliger Spendenverpflichtung bei Fälligkeit zu Lasten meines Kontos per Lastschrift einzuziehen:

- 25 Euro Einzelmitgliedschaft
- 15 Euro Ehegattenmitgliedschaft je Person
- 10 Euro Schüler, Studenten, Auzubi (ab 18 Jahre)
- Euro Jugendlicher (bis 18. Lebensjahr)

- Unabhängig vom Mitgliedsbeitrag möchte ich den Verein mit einer - zusätzlichen - jährlichen Spende von \_\_\_\_\_ Euro zu unterstützen.
- Ich möchte kein Mitglied werden, den Verein aber regelmäßig mit \_\_\_\_\_ Euro unterstützen.

# dskompakt

Anzeige

Public Relations

Agentur für Kommunikation

- Konzeption, Analyse, Strategie
- Newsletter
- Geschäftsberichte
- Kundenmagazine
- Mitarbeiterzeitungen
- Pressearbeit/Foto
- Grafikdienst
- Beratung
- Radiospots
- Filme
- Krisen-PR

### Marketing

- Corporate-Design
- Logokonzeption
- Geschäftspapiere
- Imagebroschüren
- Plakate
- Folder
- Anzeigen

### Cross-Media

- Web-Sites
- CD-Roms
- Online-Redaktion
- Content-Management-System

Kontakt:

Detlev Schnitker  
Kleine Märkische Straße 32  
58239 Schwerte

Tel. 02304/910848  
www.dskompakt.de  
dskompakt@t-online.de



Verein Hilfe für Adimali - Freundeskreis Schwester Aquina Sebastian Karthikapalli, Unterdorfstraße 11d, 58239 Schwerte

Ausschneiden und senden an:

## Spendenkonto

Sparkasse Schwerte

Kontonummer:

64501

Bankleitzahl:

44152490

## Einzugsermächtigung

Name: \_\_\_\_\_ Konto-Nummer: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_ Bankleitzahl: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_ Geldinstitut: \_\_\_\_\_

Ort, Datum, Unterschrift \_\_\_\_\_

**Unser Verein wurde am 20. Juni 2007 mit der Anwesenheit von 21 Mitgliedern gegründet.**

Die Eintragung des Vereins in das Vereinsregister des Amtsgerichts Schwerte, wie auch die Feststellung der Gemeinnützigkeit durch das Finanzamt Dortmund-Unna, sind erfolgt.

Der Verein hat sich seit Bestehen hervorragend entwickelt, die Zahl der Mitglieder ist auf 89 Personen angewachsen. Außerdem gehören dem Verein noch 12 Jugendliche ohne Beitragszahlung an sowie eine hohe Zahl von Fördermitgliedern, die uns mit Spenden unterstützen.

Für das Gründungsjahr 2007 konnten wir Einnahmen von 6.007,50 Euro verzeichnen. Der Betrag setzt sich aus Mitgliedsbeiträgen (1.845,00 Euro) und Spenden (4.162,50 Euro) zusammen. Von diesem Betrag wurden noch im Jahr 2007 5.000,00 Euro an Schwester Aquina überwiesen.

Allein durch die Aktivitäten einiger Vereinsmitglieder, wie zum Beispiel beim Verkauf von Reibplätzchen während des Pannekaukenfestes 2007 in Schwerte, gemeinsam mit dem Verein „Schwerte hilft“ und „Louisa“, konnten 1.500,00 Euro eingenommen werden.

Außerdem haben wir eine hohe Anzahl von Einzelspenden erhalten.

Das Jahr 2008 hatte mit einem Indischen Kochworkshop am 19.01.2008 bereits einen seiner Höhepunkte. Der Vorstand konnte ca. 150 Personen im katholischen Pfarrheim St. Monika in Schwerte-Ergste zu dieser Benefiz-Veranstaltung begrüßen. Der Verein freute sich nach Abschluss der Ver-

# Freunde und Förderer machen Hilfe möglich

Schatzmeister Michael Schlabbach zieht Bilanz

anstaltung über einen Betrag von 1.960,00 Euro.

Die Spendenbereitschaft unserer Förderer und Freunde bleibt auch weiter erhalten, das zeigen die Spendeinnahmen. Bis zum 31.08.2008 konnte der Verein Spenden von insgesamt 9.900 Euro vereinnahmen. Dazu kommen noch Mitgliedsbeiträge von 2.090,00 Euro. Ein Betrag von 11.500,00 Euro wurde in diesem Jahr bereits dem Morning Star Medical Centre in Adimali überwiesen.

Der Vorstand unseres Vereins bedankt sich auf diesem Wege für die außerordentliche Spendenbereitschaft bei allen Spendern, Mitgliedern und Helfern der vielen Aktivitäten unseres Vereins für das Morning Star Medical Centre in Adimali.

**Michael Schlabbach**  
Schatzmeister



# HILFE FÜR ADIMALI e.V.



## Vereinsvorstand macht sich mit Elan ans Werk

Gremium besteht aus acht Personen

**Geholfen wurde schon lange. Dann wurde die Unterstützung für das Morning Star Medical Centre in eine feste organisatorische Form gegossen.**

Mit dem 2007 gegründeten Verein „Hilfe für Adimali - Freundeskreis Schwester

Aquina e.V.“ schlossen sich während der Gründungsversammlung 21 Mitglieder zusammen. Acht Personen bilden den Vorstand, der sich schnell daran machte, Aktivitäten auf die Beine zu stellen, Hilfsaktionen zu planen und Geld einzusammeln. Zugunsten des Morning Star Medical Centre in Adimali.



Sebastian  
Karthikapallil  
Vorsitzender

Bert  
Hoffmann  
2. Vorsitzender

Michael  
Schlabbach  
Schatzmeister

Reinhard  
Schmitz  
Pressewart

Dorothea  
Wolfgang  
Beisitzerin

Melanie  
Bock  
Beisitzerin

Nuno  
Madeira  
Beisitzer

Brigitte  
Kniep-Felcht  
Beisitzerin

22

### Kontakt:

Hilfe für Adimali - Freundeskreis Schwester Aquina e.V.  
Vorsitzender: Sebastian Karthikapallil  
Unterdorfstraße 11d  
58239 Schwerte  
02304-78 92 72  
sebastian.karthikapallil@gmail.com

[www.adimalihelp.com](http://www.adimalihelp.com)

Anzeige

Sparkassen-Finanzgruppe



## Schneller ans Ziel mit dem Sparkassen-Finanzkonzept.

Sicherheit, Altersvorsorge, Vermögen.

 Sparkasse  
Schwerte

Möchten auch Sie mehr aus Ihrem Geld machen, damit Ihre Wünsche schneller in Erfüllung gehen? Was immer Ihre Pläne sind, eines ist sicher: Mit dem Sparkassen-Finanzkonzept - dem TÜV für Ihre Finanzen - kommen Sie garantiert schneller ans Ziel. Sichern Sie sich jetzt Ihre finanzielle Zukunft! **Wenn's um Geld geht - Sparkasse.**